©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Von unserem Büchertisch.

Prof. Dr. A. Mertens: „Vom Biber an der Elbe". (Mit einem Titelbild.) Naturdenkmäler, Vorträge und Aufsätze. Bd. 3, 4. H. 24. Berlin 1922. (Gebr. Bornträger.) — Eine Arbeit über eines der großartigsten Naturdenkmale, die Deutschland hat, den Elbebiber, war allen an der Natur Interessierten schon seit langem ein Bedürfnis. Besonders dankenswert ist es, daß sich Prof. Mertens, der Direktor des Museums für Natur- und Heimatkunde in Magdeburg, entschlossen hat, in den rühmlich bekannten „Naturdenkmälern" des Verlages Bornträger seine reichen Erfahrungen niederzulegen. Wir erfahren daraus alles, was über den Elbebiber zu sagen ist: sein Aussehen, seine Umwelt, die Art, sich in ihr zu bewegen, in ihr seine Nahrung zu suchen. Insbesondere lernen wir eingehend den Vorgang der interessanten Fällung von Uferbäumen durch den Biber kennen. Doch auch, wie er wohnt, wie er sich fortpflanzt, welche Gefahren ihm drohen und wie man allseits Vorsorge trifft, diese Gefahren von ihm abzuwenden und ihn zu erhalten, lesen wir im einzelnen. Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie alle verantwortlichen Kreise sich stolz bemühen, dieses prachtvolle Naturdenkmal, trotzdem es eher schädlich als nützlich ist, Deutschland zu erhalten. Diese Vorsorge geht so weit, daß Biberschutzhügel mit künstlichen „Geschleifen" (Bauen) geschaffen wurden, um das Tier vor seinem größten Feind, dem Hochwasser, zu behüten. Hoffen wir, daß es so bleibt. Wer wissen will, was tätiger Naturschutz heißt, der lasse sich das Heft unverzüglich kommen.

Otto Feucht: „Der Naturschutz in Württemberg". Mit 67 Bildern. Stuttgart 1922. Verlag Strecker & Schröder. Geb. 220 Mk. — Man ist erstaunt, im Jahre 1922 ein Buch erscheinen zu sehen, das mit einer so reichen Zahl geradezu prachtvoller Bilder geziert ist. Forstmeister Feucht führt uns Erreichtes und Erstrebtes im württembergischen Naturschutz in Wort und Bild vor. Die Banngebiete, die Naturdenkmäler des Bodens, der Pflanzen- und Tierwelt, auch die herrlichen Bäume Württembergs, seine vielgestaltige Landschaft und ihre Beziehungen zu den Eingriffen, die der Mensch durch die Landwirtschaft und bauliche Veränderungen veranlaßt. Feucht ist einer von den Unsern, die den Ausgleich zwischen Wirtschaft und Natur im Sinne des Naturschutzes nicht nur für möglich, sondern auch für notwendig halten. Unser Volk braucht einen starken Rückhalt an der Natur, jetzt mehr denn je. Für uns Österreicher ist die Arbeit ein eindringlicher Hinweis, wieviel anderswo für den Naturschutz geschieht. Von den Gesetzen, die der Schluß des Buches zusammenfaßt, bis zu den Taten, die durch das ganze Buch leuchten, ist es ganze Arbeit, die Württemberg zu leisten sich bemüht hat. Das Buch führt als Tatbericht besser in das Wesen des Naturschutzes ein, als theoretische Auseinandersetzungen.

R. H. France: „Ewiger Wald". Bd. 17 der Bücherei vom Berg und Wald, vom Weidpfad und vom Schuppenwild. Leipzig 1922. Verlag Rich. Eckstein Nachf. Brosch. 300 Mk., geb. 400 Mk. — Jeder neue Band dieser vortrefflichen Bücherei beweist, daß der Verlag Eckstein mit ihr einen wertvollen Baustein zum Wiederaufbau unseres Volkes geschaffen hat.

©Österreichischer Naturschutzbund; Download unter www.biologiezentrum.at

Der vorliegende Band des bekannten Schriftstellers versucht mit großem Glück eine philosophische Parallele zwischen dem Werden, Sein und Vergehen des Waldes als geschlossener Lebensgemeinschaft und den gleichen Schicksalsstufen eines Volkes. Der an mehreren Stellen im deutschen Volk auftauchende Gedanke der Erneuerung auf dem Wege der ständischen Ordnung kehrt auch bei Francé wieder. Man sieht daraus, das Gesunde strebt an den verschiedensten Punkten wieder nach oben. Der bedeutende volkserzieherisch-philosophische Grundgedanke wird vom Verfasser bis ins Einzelne vermittels großartiger Schilderungen und Eröffnungen des Webens der Waldnatur ausgeführt. Francé zeigt sich als warmherziger Naturbeobachter, als einer, der insbesondere im Waldesweben sein „zweites Ich" gefunden hat. Den Mitteilungen solcher begeisterter und langjähriger Verehrer einer besonderen Lebensgemeinschaft lauscht jeder Naturfreund gerne. Francés Buch bietet daher auch dem, der nur Naturwissenschaftliches sucht, außerordentlich viel. Wir wünschen dem Buch weiteste Verbreitung.

„Tiere, die ihr häßlich nennt, weil ihr sie nicht besser kennt." Nürnberg 1922. Verlag Offenstädt & Fellheimer. Verse von Emmy Landmann. Bilder von Kurt Böttcher. — Die beiden Verfasser haben sich zu einer ebenso wichtigen als reizenden Arbeit vereinigt. In einem Buch für reifere Kinder und empfängliche Erwachsene werden uns die Tiere, die man sonst als häßlich verfolgt, in ihrem für den Menschen nützlichen oder harmlosen Tun in Versen und vortrefflichen Schwarz-weiß- und Farbenzeichnungen vorgeführt. Kröte, Eule, Totengräber, Spinne, Mistkäfer, Fledermaus, Ohrwurm, Raupe, Igel, Blindschleiche, Krebs und Regenwurm rücken durch das Buch in ein ganz anderes Licht. Wer die einfachen, hin und wieder sogar zu schlichten Verse gelesen und die eindrucksvollen Bilder betrachtet hat, wird schwerlich mehr einem dieser Tiere etwas zuleide tun. Die sehr dankenswerte Arbeit sollte in allen Familien mit Kindern Verbreitung finden. Man wird mehr Erziehungsarbeit dadurch leisten, als mit Schelten und Zurechtweisen.

E. Ulbrich: „Deutsche Myrmekochoren". Beobachtungen über die Verbreitung heimischer Pflanzen durch Ameisen. Ladenpreis 20 Mk. Freiburg i. Brg. Theod. Fisher. — Die Arbeit hat für unsere Leser deshalb besondere Bedeutung, weil sie ein für die Laienforschung äußerst dankbares Gebiet in seltener Weise erschließt. Es ist eine seit langem bekannte Tatsache, daß die Ameisen Pflanzensamen verschleppen und dadurch zur Verbreitung dieser Pflanzen beitragen. Diesem Problem geht nun Ulbrich mit seltener Gründlichkeit und Vollständigkeit nach und gibt in seiner Untersuchung auch vielfach Anhaltspunkte, ähnliche Beobachtungen durchzuführen. Wir machen unsere Leser auf diese Arbeit, ebenso wie auf die im gleichen Verlage erscheinenden und schon im letzten Heft von 1922 besprochene Heftreihe „Biologische Arbeit" nachdrücklich aufmerksam.

„Kosmos", Handweiser für Naturfreunde. Heft 4 bis 12. Frankh'scher Verlag, Stuttgart 1922. Preis, jährlich 12 Hefte und 4 Buchbeilagen 350 Mk. Der Kosmos hat sich auch heuer wieder auf seiner bewährten Höhe gehalten. Eine Fülle von Aufsätzen aus allen naturwissenschaftlichen Gebieten tritt uns in den obigen Heften entgegen. Darunter etliche, die unsere

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Leser besonders interessieren werden. So schreibt H. Weinert über die Frage: „Wann entstand der Mensch?" und den „Neuesten südafrikanischen Höhlenmenschen-Fund in Rhodesia"; Fr. Morton über „Die Pflanzenwelt der Höhlen"; E. Hauser und R. Oehl über „Eishöhlen"; Cornel Schmitt über „Das Leben der Schwabelwespe"; E. P. Tratz über „Vogelschnabel und Technik"; H. Eiser „Von der Köcherfliege und ihrer Larve"; E. Morgan über „Naturdenkmäler und Naturschätze Albaniens" Damit ist nur eine Auslese der Hauptartikel gegeben, die uns unmittelbar interessieren. Eine Reihe von Stoffgebieten aus dem Bereiche der Zoologie, Botanik, Anthropologie, Physik, Chemie und Astronomie erfährt in weiteren Hauptartikeln eingehende Behandlung von ersten Fachmännern. Dazu orientieren kleine Nachrichten über alle aktuellen Fragen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. Besonders hervorgehoben seien die vorzüglichen Bilder, die zu dem Besten gehören, was deutsche Klischierkunst zuwege bringt. Im Vergleich zu dem niederen Preis ist der Kosmos nach wie vor die lohnendste Zeitschrift.

Mitteilungen der Schriftleitung.

Die Preissteigerungswelle im November zwingt uns zur Erhöhung. Wir bitten unsere Abnehmer, uns treu zu bleiben. **Mit den Blättern verschwände der letzte literarische Rückhalt des Naturschutzes in Österreich.** Die neuen Bezugspreise (**6000 Kronen** für Mitglieder, **9000 Kronen** für Nichtmitglieder jährlich) decken knapp die Selbstkosten. Wir bitten daher herzlichst, sich noch heute des Erlagscheines zur Einzahlung zu bedienen.

Überzahlungen werden dankend bestätigt: K 1950: Kom. R. Böhmker; K 7600: Reg.-Rat Dr. Hillmayr; K 4350: Dr. Ruschka; K 2300: Rev. Schwaher; K 2000: Prof. Dr. Vierhapper; K 1850: Fchlin. A. Beck; K 1600: Rittm. v. Schwartz, Rech.-Rat Hellmann; K 1200: Ob. R. Boschnizek, J. Heinzl; K 780: Fchl. H. Unger; K 750: Fchl. Pittioni, Th. Faber; K 660: Dr. Zeliska; K 600: Fchlin. A. Peschl, F. Böhme, Branowitzer-Rodler, Dr. Mühlbauer, Ing. Holler, Prof. Dr. Weiser, cand. phil. Rosenkranz; K 500: Pfarrer Lamerdin, F. M. Benes, Prof. Pabisch; K 350: Dir. Stepan, Dr. Schaufler, Fchl. Baumgartl, A. Pink, Schulltg. Grünbach a. d. Sch., F. Neuber, Dr. M. Zucha, Wilhelmskaserne, K. Kundermann, Ing. Vallaster, Obstlt. Faulhaber, M. Janecek, Oberst Singer; K 300: Fchlin. M. Preis, P. Sulke, H. Postl, Dr. Nabl, Schulltg. Wieselburg, Dr. Knauer, Ing. Mariani.

J. Palm's Buchhandlung: Erbitten Nachzahlung: K 375.

Die „Volkszeitung", das billigste, große Wiener Blatt (Aufl. ca. 225.000 Exemplare) bringt seit zwei Monaten jeden Montag einen Abschnitt **„Naturschutz"**. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam und laden im Interesse des Naturschutzes zum Bezuge ein. Probenummern mit allem Näheren kostenlos. Lehrpersonen genießen 10% Nachlaß.

Diese Blätter erscheinen sechsmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Erstdrucke werden nach festem Seitensatz bezahlt.

Eigentümer und Herausgeber: Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dir. Dr. Günther Schlesinger, Wien.
Druck von Ferdinand Berger in Horn, N.-Ö.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 1923_1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Aus unserem Büchertisch 10-12